

Workshop: „Das Frühinterventionsprogramm STEEP™“



Der Workshop startete mit einer allgemeinen Einführung zu bindungsorientierten Interventionen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

Der darauf folgende Vortrag und die visuelle Darstellung der Anfänge, der Begriffsklärung und der Konzeption von STEEP™ gab den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Einblick in die Entstehungsgeschichte des Frühinterventionsprogrammes zu bekommen.

Grundlegend in der Entwicklung von STEEP™ ist die evidenzbasierte Ausgangslage, denn es setzt die Erkenntnisse aus dem *Minnesota Mother-Child-Project*, einer der bedeutendsten und bis heute andauernden Längsschnittstudien zur Persönlichkeitsentwicklung, in ein praktisches Handlungskonzept um.

Die zentrale Frage der Studie lautete: „Woran liegt es, dass sich einige Kinder zu psychisch stabilen, kompetenten Erwachsenen entwickeln, obwohl sie unter besonders schwierigen Bedingungen aufwachsen? Die Stichprobe umfasste werdende Mütter aus sehr belastenden Umständen, wie bspw. Armut, niedriges Bildungsniveau, Teenagerschwangerschaft, Suchtproblematiken, Gewalt- und/oder Missbrauchserfahrungen, Vernachlässigung. Die Faktoren, die zu positiven Ergebnissen in diesen Risikoumwelten führten, wurden folglich in die allgemeinen Zielsetzungen von STEEP™ übertragen. Die beispielhafte Erklärung dieser Faktoren konnte für die Teilnehmer*innen Klarheit bringen.

Die Wirksamkeit des STEEP™-Programmes wurde in sehr aufwändigen Verfahren überprüft, was STEEP™ einerseits von anderen Programmen mit ähnlichen Zielsetzungen unterscheidet und andererseits der Dringlichkeit nach wirksamen Programmen für die Arbeit mit Hoch-Risiko-Familien im Rahmen von Frühen Hilfen nachkommt.

Durch den bildhaften Aufbau der Elemente von STEEP™ in Form eines Hauses konnte die Methode nachvollziehbar erkannt werden:

- das Fundament: die 1 ½-jährige Ausbildung; die Haltung der Berater*innen und die Klärung der eigenen Bindungsrepräsentation zur wirksameren Begleitung im Rahmen der Ausbildung
- den Säulen – der Wechselwirkung aus den Gruppen- und Einzelterminen mit den Familien über zwei Jahre
- das Dach – die gelungene Eltern-Kind-Beziehung

In der anschließenden Fragen- und Diskussionsrunde wurde unter anderem die Umsetzbarkeit und die Einsatzmöglichkeiten von STEEP™ besprochen.

Danach wurde anhand eines Videos die Strategie „Seeing is believing™“, die grundlegende Methode zur Arbeit an der Eltern-Kind-Beziehung bzw. an der elterlichen Feinfühligkeit, interaktiv erarbeitet und vorgestellt.

Eine sehr interessante Erkenntnis der Teilnehmer*innen war, dass das STEEP™-Konzept durch die engmaschige, wissenschaftlich fundierte und langfristig angelegte Begleitung in besonderer Weise für Familien der Kinder- und Jugendhilfe geeignet erscheint. Dies führte auch zu einer interessanten Diskussion, in der bisher eingesetzte Programme/Methoden kritisch reflektiert wurden und etwaige Unterschiede in aktuell eingesetzten Interventionen gemeinsam herausgearbeitet wurden.

Die aus dem Workshop entstandene zentrale Frage für die weitere Entwicklung einer bindungsorientierten Kinder- und Jugendhilfe lautet:

Braucht es eventuell noch mehr Transparenz und Klarheit hinsichtlich bindungsbasierter Interventionen in der Kinder- und Jugendhilfe, um dadurch für die einzelnen Familien die bestmögliche Unterstützung und Begleitung einsetzen zu können?

weiterführende Links:

<http://input-stmk.at>

<http://www.steep-weiterbildung.de>

<http://ceed.umn.edu>

Artikel zur Wirksamkeit von STEEP™:

Suess, G.J., Bohlen, U., Carlson, E.A., Spangler, G. & Frumentia Maier, M. (2016).

Effectiveness of attachment based STEEP™ intervention in a German high risk sample.

Attachment & Human Development.

<http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/14616734.2016.1165265>